

Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 62 (1991)
Heft: 2

Artikel: Gründung der "Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft der SozialpädagogInnen-Vereinigung" SASP
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-810221>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SVWB-VPG Fortbildung 1991

für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
in der Arbeit mit Menschen mit einer
Behinderung

April

Wendzeit – auch in der Pädagogik?

2.–5.4.91 in Sachseln OW

Anleiten in der Praxis

3.–5.4.91 in Wettingen AG

Sitzungen und Besprechungen: gut gestaltet – gut geleitet

15.17.4. und 30./31.5.91 in Männedorf

Führung und Zusammenarbeit im Team – in der Organisation

15.–17.4. und 6.–8.6.91 in Männedorf

Die Psychiatrische Klinik als möglicher Arbeitsort für Erzieherinnen und Erzieher

22.4.91 in Zürich

Förderung geistig Intensivbehinderter Erwachsener in der täglichen Praxis

25./26.4. und 23./24.5. und 20./21.6.91 in Wettingen

Mai

Modellieren – Malen – Marmorieren

6.–8.5. und 3.–5.6.91 in Asp AG

Supervision Region Nordwestschweiz

14.5., 4.6., 2.7., 13.8., 3.9., 24.9. und 30.10.91 in Olten

Über die Notwendigkeit, inne zu halten nach einer mehrjährigen Tätigkeit mit Mehrfachbehinderten

21.–24.5.91 in Wildhaus SG

Juni

Musikalische Spiele auf selbstgebaute Instrumenten

3.–7.6.91 in Wildhaus SG

Problemlösungsmethodik

4./5.6.91 in Zürich

Aggressivität im Heim- und Werkstatt-Alltag

12./13.6.91 in Wislikofen AG

Körperempfinden – Körpersprache – Körperkontakt bei mir und meinen schwerbehinderten Kindern / Erwachsenen

17./18.6. und 8./9.7.91 in Zürich

August

Gemeinsames Handeln mit schwer mehrfachbehinderten Menschen

21./22.8.91 in Wislikofen AG

Menschen mit psychischer Behinderung am geschützten Arbeitsplatz und im Wohnbereich

Kurs I
21.–23.8.91 in Melchsee-Frutt OW

Menschen mit psychischer Behinderung am geschützten Arbeitsplatz und im Wohnbereich

Fortsetzungs-Kurs IIa
26.–28.6.91 in Melchsee-Frutt OW

Supervision Region Zürich

29.8., 13.9., 27.9., 25.10., 8.11., 22.11. und 6.12.91 in Zürich

September

Coping-Oekologie – in Heimen und Werkstätten

2.4.9., 22.10. und 26.11.91 in Hölstein BL und Zürich

Chancen für mein Wachsen im Auf und Ab des Alltags

2.–6.9.91 in Wildhaus SG

Anleiten in der Praxis

4.–6.9.91 in Lenzburg AG

Menschen mit psychischer Behinderung am geschützten Arbeitsplatz und im Wohnbereich

Fortsetzungs-Kurs IIb
4.–6.9.91 in Melchsee-Frutt OW

Musikalische Spiele auf dem Orff-Instrumentarium

9.–13.9.91 in Sachseln OW

Betreuung geistig intensivbehinderter Erwachsener im Wohn- und Beschäftigungsbereich

10.–13.9. und 19.10.91 in Olten

Märchen erzählen und spielen

10./11.9.–15.9.91 in Dreien SG

Ein detailliertes Kursprogramm erhalten Sie bei der
SVWB-VPG Fortbildung, Hofackerstr. 44,
8032 Zürich, Tel. 01 383 24 25,
Fax 01 383 95 02

Gründung der «Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft der SozialpädagogInnen-Vereinigungen» SASP

SASP???

Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der SozialpädagogInnen-Vereinigungen??? Eigentlich gibt es uns noch gar nicht. Doch wir sind fest dazu entschlossen, möglichst bald die SASP zu gründen.

Wer sind «wir»?

Wir sind ausgebildete HeimerzieherInnen/SozialpädagogInnen, welche sich für unseren Berufsstand, unser Berufsbild, unsere Berufsausbildung und unsere Berufszukunft sehr viel mehr interessieren, als dass wir unseren Beruf einfach nur ausüben. Wir sind auch bereits, zum Teil seit mehreren Jahren, in verschiedenen regionalen Vereinigungen organisiert. In diesen Vereinigungen verfolgen wir berufsständische sowie berufspolitische Ziele, welche einerseits uns als Berufsleuten, andererseits unseren so-

zialpädagogischen Institutionen und unseren Klienten zugute kommen.

Was wollen wir? Was sind unsere Ziele?

Um unsere gemeinsamen Ziele effizienter zu verfolgen, unsere Bemühungen gegenseitig zu unterstützen, unsere Informationen breiter zu streuen oder als gemeinsamer Ansprechpartner fungieren zu können, wollen wir uns zu einer Arbeitsgemeinschaft, einer Art «Dachverband» der HeimerzieherInnen/SozialpädagogInnen zusammenschliessen.

Wie wollen wir vorgehen?

– Mitte Januar 1991 wurde unsere Arbeitsgemeinschafts-Idee, unser Arbeitsprogramm-entwurf 1991/92 sowie unser Statutenentwurf

Pro Senectute

Fortbildungsprogramm 1991

Kurse, die für PS-externe Interessenten offen sind

Nr.	Titel	Datum
91.3	Schuldensanierung, Bedürftigkeit und schwer realisierbares Vermögen bei Senioren	11.3.–12.3.91
91.5	Zum beruflichen Umgang mit Sterbenden	18.3.–19.3.91
91.7 I	Entwicklungsförderung im Alter – eine neue psychol.	18.4.–19.4.91
II	Funktion des Sozialarbeiters (Grundkurs)	29.8.–30.8.91
91.8	Informationsverarbeitung in der Arbeitsauf- und -nachbereitung	23.4.–24.4.91
91.9	Operateurkurs für Film- und Diaprojektoren, Fernseh-, Video- und Tonrecorder	13.5.91
91.10	AV-Medien zum Thema Alter	14.5.–15.5.91
91.11	Sinn des Lebens und meine Arbeit	16.5.–17.5.91
91.12	Hörbehinderung im Alter, im Gespräch bleiben trotz Hörverlust	27.5.–28.5.91
91.16	Psychohygiene für Personen in helfenden Berufen	6.6.–7.6.91
91.17	Die Arbeit mit Freiwilligen: Rekrutierung, Einsatzmöglichkeiten und Probleme	20.6.–21.6.91
91.18 I	Sozialgerontologische Grundlagen für die Arbeit mit älteren Menschen (Grundkurs)	24.6.–26.6.91
II		13.11.–15.11.91
91.20	Mentales Training in der Gestaltung der Arbeit	22.8.–23.8.91
91.21	Sich durchsetzen – andere überzeugen – erfolgreich verhandeln	26.8.–27.8.91
91.23 I	Unfallverhütung im Seniorenhaushalt	10.9.91
91.23 II	Ältere Menschen im Strassenverkehr	11.9.91
91.25	Rechtliche Aspekte in der Altersarbeit, insbes. Berufsgeheimnis	19.9.–20.9.91
91.27	Umsetzung sozialpsychologischen Wissens für die Altersarbeit	25.9.–27.9.91
91.28	Soziale Gruppenarbeit	21.10.–22.10.91
91.29	Freies Reden an Sitzungen und Tagungen	24.10.–25.10.91
91.31	Lebenssinn und Alter. Subjektive Sinngebung im Rahmen gesellschaftlicher Werte	6.11.–7.11.91
91.32	Umgang mit Alzheimer-Patienten/-innen und ihren Angehörigen	25.11.–26.11.91

Auskünfte erteilt gerne:

Sekretariat Personal + Schulung, Pro Senectute Schweiz, Postfach, 8027 Zürich
Tel. 01 201 30 20

zur Meinungsbildung und Stellungnahme an interessierte Adressaten verschickt (soz.-päd. Vereinigungen, Berufsverbände der Kantonalen und Bundesämter, soz.-päd. Ausbildungsstätten).

- Die Adressaten betrachten wir dabei als mögliche zukünftige Mitglieder oder Verhandlungspartner.
- Die Meinungsbildung und Stellungnahme soll bis zum 15. Februar 1991 abgeschlossen sein.
- Bis anfangs März: Überarbeitung des Materials.
- Im März 1991: Das überarbeitete Material geht an die interessierten Vereinigungen betreffs Beschlussfassung über den Beitritt als Mitglied in die SASP.
- Bis Ende Juni 1991: Anmeldefrist für die SASP-Mitgliedschaft.
- Zirka im September 1991: Gründungsver-sammlung der SASP.

Um unseren Mitgliedern mit einigen Dienstleistungen möglichst bald etwas bieten zu können, werden wir unser erstes Arbeitsprogramm in erster Linie auf folgende Angebote ausrichten:

- Fach- und Informationsblatt
- Beratungs-/Auskunftsdiens
- Fachtagung

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne:
Ruedi Vontobel, Tel. 01 853 21 65
Im Höfli 143, 8158 Regensberg

SKAV-Kurse

Begegnung mit alten Menschen im Heim

Für MitarbeiterInnen in Alters- und Pflegeheimen

Donnerstag, 7. März 1991, 09.30–17.00 Uhr, im Centrum 66, Zürich.

Leitung: Hans Stirnimann, Krankenpfleger AKP, Psychodrama-Assistent, Thalwil.

Seminar «Führen ohne auszubrennen»

4. Leimbacherseminar für leitende MitarbeiterInnen in Alters- und Pflegeheimen. Schwerpunktthema: Mitarbeiter-Standortbestimmung.

Je Montag/Dienstag, 11./12. März und 8./9. April, jeweils 08.30–17.00 Uhr.

Kursort: Altersheim Mittelleimbach, Zürich.

Beziehung und Sexualität im Alter

Für MitarbeiterInnen in Alters- und Pflegeheimen

Donnerstag, 21. März 1991, 10.00 bis 17.00 Uhr, im Betagtenzentrum Rosenberg, Luzern.

Auskunft/Anmeldung:
SKAV-Fortbildung, Zähringerstr. 19,
6000 Luzern 7, Tel. 041 22 64 65

Frienisberger Pflegeforum:

Reaktivierend-therapeutische Pflege als Grundlage unseres Wirkens. Zielgruppe: Berufsangehörige aller Pflegezweige, interessierte aus sozialen Institutionen und Verantwortliche in den kommunalen und regionalen Organisationen.

Referent: Erwin Böhm, Oberpfleger im Psychiatrischen Krankenhaus, Kuratorium PSD, Wien.

Tagungsleitung: Werner Egloff, Leiter Pflegedienst, und Jürg Fuhrer, Leiter Betreuungsdienst, Alters- und Pflegeheim Frienisberg

Datum: Mittwoch, 1. Mai 1991, 09.00–17.00 Uhr.
Ort: Alters- und Pflegeheim Frienisberg, 3267 Seedorf BE, Kosten: Fr. 110 inkl. Mittagessen und Pausenverpflegung.

Anmeldeschluss: 5. April 1991.

Auskunft:
Tel. 032 82 28 41, Werner Egloff/Jürg Fuhrer

Aus den Kantonen

In der Rubrik «Aus den Kantonen» werden Meldungen der Tagespresse ausgewertet, die das Schweizerische Heimwesen betreffen. Die Grundlage für diese Auswertung bildet der Presseauschnittdienst «Argus». Die Rubrik wurde in dieser Nummer von Heidi Ruchti-Grau, freischaffende Journalistin, Luzern, redaktionell betreut.

Aufgefallen – aufgepickt!

«Blinde Hilfe»!

Unter dem Titel «Die blinde Hilfe als Widerspruch der sehenden Hilfe» liegt nun die Arbeit des Grenchner Pädagogen Karl Stieger vor. Er macht sich darin Gedanken über die heutige Personalsituation in Pflegeheimen: «Nicht nur die Erde, das Wasser und die Luft werden in der industrialisierten Wegwerfgesellschaft zerstört, auch alte, gebrechliche Menschen leben in der Gefahr, als Menschenmaterial weggeschoben zu werden.» Und weiter führt er aus: «Der Personalmangel ist eine der grössten Sorgen unserer Sozialpolitiker. Die Ursachen sind mannigfaltig und befinden sich in einem Teufelskreis von einer kopflastigen Ausbildung bis zur finanziellen Engstirnigkeit, wie es einem materialistischen Zeitgeist entspricht (der Personalmangel kann am billigsten auf Kosten der wehrlosen Heiminsassen behoben werden). Es scheint vielen Politikern schier unmöglich, die wahren Ursachen des Personalmangels am richtigen Ort zu finden und zu beheben. Sie sind wie gelähmt von der grossen Resignation und nehmen Unmenschlichkeit wie Naturereignisse in Kauf.» Karl Stieger schliesst seinen Bericht, der hoffentlich von allen für Pflegeheime Verantwortlichen gelesen und bedacht wird, mit der Feststellung: «Vielleicht werden in Zukunft Betagtenheime, im weitesten Gesinnungswandel von Haben und Sein, wesentliche Bildungsenergien ausstrahlen («Bieler Tagblatt / Seeländer Bote», Biel).

Anruf-Sammeltaxi für Betagte

Weil das Gebiet, in welchem sich Altersheim und Alterssiedlung in Frauenfeld TG befinden, mit öffentlichen Verkehrsmitteln schlecht erschlossen ist, verkehrt dort jetzt das Anruf-Sammeltaxi (Ast). Das Ast fährt nach einem festen Fahrplan sechsmal pro Tag in die Innenstadt und zurück. Es muss eine halbe Stunde zuvor telefonisch bestellt werden und kostet gleichviel wie der Stadtbus. Mit dieser neuen Regelung kommt die Stadt Frauenfeld den Wünschen des Stiftungsrates des Altersheimes und der Pro Senectute entgegen, die im Herbst eine bessere Versorgung des entsprechenden Gebietes mit öffentlichen Verkehrsmitteln gewünscht hatten. Da in diesem Quartier, der niedrigen Einwohnerzahl wegen, der Einsatz von Bussen unrentabel wäre, zahlt die Stadt jetzt dem Taxi-Unternehmen die Differenz zwischen dem Ast-Tarif und dem normalen Taxi-Preis. Jede Fahrt muss deshalb vom Ast-Fahrgast quittiert werden («Der Landbote», «Winterthur»).

Ein Lob dem Wetziker Mahlzeitendienst!

Der Mensch beschwert sich gerne, und selten genug spricht er ein Lob aus. Die Hausfrauen vom Mahlzeitendienst und die Köche des Alters-

heims in Wetzikon verdienen ein solch (leider) seltenes Lob.

Um sich ein wenig von der Kocherei zu entlasten, gibt es in Wetzikon für ältere oder invalide Menschen die Möglichkeit, sich eine Mahlzeit bringen zu lassen. Gekocht werden diese Mahlzeiten vom Altersheim in Wetzikon. Nun ist da aber noch die Verteilung der Mahlzeiten. Dieses Problems haben sich ein paar Hausfrauen angenommen. Sie sorgen dafür, dass die Mahlzeiten mit den nötigen Hilfsmitteln (Ofen, Behälter usw.) zur richtigen Zeit am richtigen Ort sind – und das kostenlos! Im Preis von sieben Franken sind eine Suppe und eine Hauptmahlzeit enthalten.

Den Menschen, die eine solch gute Sache überhaupt ermöglicht haben, den Köchen des Altersheims Wetzikon und den Hausfrauen, die kostenlos ihre Zeit zur Verfügung stellen, um diese Mahlzeiten zu verteilen, danke ich von ganzem Herzen.

Lilly Rigoni, Wetzikon («Der Zürcher Oberländer», Wetzikon).

Diesem Dank schliesst sich auch die Redaktion an und gibt ihn gerne an alle anderen Köche, Hausfrauen (angestellte und ehrenamtliche) und alle im Pflegedienst Tätigen weiter.

Fehlplanung?

Die 33 Behinderten der «Stiftung Taubblinde» haben endlich, statt sechs Zürcher Provisorien, ihren Wohn-, Schul- und Arbeitsplatz unter einem Dach. Ein Dach, das mit seinem Aufwand in Höhe von 20 Millionen Franken absolut behindertengerecht geplant und gebaut sein dürfte. Irrtum: Das Treppenhaus musste nachträglich mit Fangnetzen gesichert werden! Dieses Treppenhaus war auf dem ursprünglichen Projektbeschrieb ein ganz gewöhnlicher Aufgang, der in eine Ecke der Eingangshalle geklemmt war.

Jetzt schwingt sich selbige Treppe elegant und unübersehbar in den Raum. Ein schönes, aber gefährliches Ding. «Wir haben seit langem gewusst, dass das Gelände nicht genügt», sagt sein Schöpfer dazu, «aber man wollte kein Gefängnis, sondern freien Blickkontakt über die verschiedenen Stockwerke haben». Blickkontakt können jedoch nur die Betreuer haben, die Bewohner haben höchstens schwache Seh- und Hörreste («Wochen-Post am Zürichsee», Horgen).

Sind Altersheime noch zeitgemäss?

Diese Frage wurde dem Nidwaldner Landrat in einer Motion, zusammen mit der Forderung nach einem Altersleitbild, gestellt. Insbesondere seien folgende Fragen zu beantworten, forderten die Motionäre:

- Gibt es in Zukunft noch Heime, oder brauchen wir andere Formen und Möglichkeiten, die alten und hochbetagten Menschen zu betreuen, zu pflegen und bis zum Tode zu begleiten?
- Wenn ja, sind Alterswohnheime noch zeitgemäss; oder nur in Kombination mit einer Pflegestation (Prinzip des fließenden Überganges); oder sind Alterssiedlungen (Kleingewohnungen) mit einem Pflegeheim daneben gefragt?
- Welche Bedeutung kommen dezentralen Pflegegruppen und Spitex im Bereich der Altersfürsorge zu und wie zeigt sich deren Vernetzung?
- Wer soll inskünftig die Koordination der Zusammenarbeit aller im Alterssektor tätigen Institutionen übernehmen? («Vaterland», Luzern).